

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.40 einschließlich des "Mittels-Unterhaltungsblattes" in der Geschäftszeit, bei anderen Zeiten sowie bei allen Reichs-Postanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstige unvorhergesehenen Umständen des Betriebes der Zeitung, der Verleger übernimmt keine Haftung für die Nichterreichung der Zeitung, aber auf Wiederherstellung der Zeitung über die Zeitungsbesitzer.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die Kleinspaltige Seite 15 Bfg. Im Restmetell die Seite 40 Bfg. Im amtlichen Zeile die gespaltene Seite 40 Bfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebach in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 110.

65. Jahrgang.

Nr. 85.

Sonnabend, den 13. April

1918.

Bekanntmachung über Frühkartoffeln.

Das Kriegsernährungsamt hat angeordnet, daß die frühesten Kartoffeln (die vorgeleiteten, die in Mistbeeten, Treibhäusern und gartenmäßigen Kulturen gezogener Kartoffeln) von der Festsetzung eines einheitlichen Höchstpreises und von der öffentlichen Bewirtschaftung und zwar bis zum 30. Juni ausgenommen bleiben.

Dagegen werden vom 1. Juli ab die Frühkartoffeln wie bisher öffentlich bewirtschaftet werden. Der Höchstpreis für Frühkartoffeln aus der Ernte 1918 wird für das Königreich Sachsen mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle mit Gültigkeit vom 1. Juli 1918 ab zunächst auf 10 M. für den Zentner beim Verkauf durch den Erzeuger festgelegt.

Dresden, den 9. April 1918.

Ministerium des Innern.
Landes-Kartoffelstelle.

Fleischverkauf.

Sonnabend, den 13. dts. Mts., verkaufen die Fleischer der zweiten Gruppe. Urlauber erhalten Fleisch bei Rang. Kopfmenge 150 g einschl. Wurst.

Verkaufsordnung:

A-G	in der Zeit von 8-10 Uhr vorm.
H-M	" " " " 10-12 " "
N-Q	" " " " 1-3 " nachm.
R u. S	" " " " 3-5 " "

Eibenstock, am 12. April 1918.

Der Stadtrat.

Saatkartoffelverkauf.

Während der nächsten Woche werden täglich Saatkartoffeln aus den städtischen Kellern abgegeben. Den Ort der Ausgabe werden wir jeweilig durch Anschlag am Rathause kennzeichnen. Da eine ausreichende Saatgutmenge vorhanden ist, würde es verfehlt sein, wenn die Besteller die Kartoffeln ausschließlich in den ersten Wochentagen entnehmen wollten und damit das Verteilungsgeschäft unnötig erschweren.

Der Preis für den Zentner Saatkartoffeln beträgt 13 Mark.

Gutscheine — mit Gültigkeit bis Ende dts. Mts. — sind in der Stadtkasseneinnahme zu lösen.

Die erste Ausgabe von Gutscheinen findet morgen Sonnabend, den 13. dts. Mts., statt und zwar diesmal nur an diejenigen Besteller, die im vorigen Herbst nicht schon die bestellte Saatkartoffeln ganz oder zum Teil abgenommen haben.

Dienstag, den 16. dts. Mts., werden zum 2. Male Gutscheine ausgegeben. Hierüber veröffentlichen wir noch weiteres.

Eibenstock, den 12. April 1918.

Der Stadtrat.

Die Dienststellen der Stadtverwaltung

bleiben Montag, den 15. d. M., wegen Reinigung geschlossen.

Für dringliche Angelegenheiten sind geöffnet

das Stadsamt von 8-10 Uhr vorm.,

das Schausamt von 5-6 Uhr nachm.,

die Bezugschein- und Hilfsdienststellen von 11-1 Uhr mittags.

Eibenstock, den 11. April 1918.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Der neue Schlag im Westen.

Der gegen die Engländer erfolgte zweite große Schlag hat ebenso wie der erste geoffen und seine Wirkung gibt sich in fortschreitenden Erfolgen weiterhin zu erkennen. So meldet der gestrige Abendbericht:

(Amtlich.) Berlin, 11. April, abends.

Die Schlacht bei Armentières nimmt weiterhin einen günstigen Verlauf. Wir sind in die Vorstädte von Armentières eingedrungen. Südlich von Estaires wurde die Lawe an einigen Stellen überschritten.

Ueber die Einleitung der Schlacht werden noch folgende Einzelheiten berichtet:

Berlin, 10. April. Ein neuer Schlag in dem großen Ringen an der Westfront. Ueberraschend brachen am 9. April deutsche Divisionen nach sorgfamer Vorbereitung in mehr als 15 Kilometer Breite vor. Zwei portugiesische, eingerahmt von zwei englischen Divisionen, standen den Deutschen frontal gegenüber. Eine weitere englische Division stand in Reserve. Wohl niemand hatte gerade hier in dem äußerst ungünstigen Gelände südlich Armentières einen Vorstoß erwartet. Die große jumpförmige Wiesen-niederung ist von vielen kleinen Bächen, Gräben, Hecken und Weidengebüsch durchzogen. Zerstreut liegen zahlreiche Dörfer und Gehöfte. Das Gelände ist zu dieser Jahreszeit vielerorts überschwemmt. Die Einbruchsstelle wird im Norden durch die Lys, im Westen durch die Lawe, im Südosten durch den La Bassée-Kanal begrenzt. Die Ebene reicht bis zu den flandrischen Hügeln, aus denen im Norden wie eine Warte der bekannte Kemmelberg emporragt. Er beherrscht die ganze Gegend bis Ypern. Weit hin sichtbar thront auf den Höhen von Bedwarevelde das Trappistenkloster. An den feindlichen Stellungen war seit drei Jahren gearbeitet worden. In letzter Zeit wurden neue rüdwärtige Linien westlich Armentières ausgebaut. Dem Verteidiger bietet das Kampffeld außerordentliche Vorteile. Nur zusammengefaßtes Artilleriefeuer konnte die vielen Kunstbauten, die allerdings des nassen Bodens wegen

überditsch angelegt waren, sturmreif machen. Die Geheimhaltung jeder Vorbereitung war auch hier wiederum glänzend gelungen. Um 4 Uhr 30 Minuten morgens begann die Artilleriedeschichtung und Bergung der feindlichen Stellungen und Batterien. Der dicke Nebel begünstigte das Gaschießen, verhinderte dagegen die Aufklärung und Unterstützung durch Flieger. Um 8 Uhr 45 Minuten vormittags trat die Infanterie zum Sturm an. Bereits nach zwei Stunden waren die drei ersten Verbattlinien genommen. Mit bewundernswürdiger Energie und Schnelligkeit folgte der Infanterie auf dem Fuße die gesamte Artillerie, obwohl hier in dem eben beschriebenen Gelände große Schwierigkeiten zu erwarten waren. Harte Kämpfe entpannen sich um die Ueberränge. Die Feindverluste sind außerordentlich blutig, die deutschen blieben infolge des dichten Nebels und der völlig geglückten Ueber-raschung ebenso gering wie am 21. März.

Berlin, 11. April. Die deutsche Infanterie, begleitet von den Feuerwellen der eigenen Artillerie, brach jeden Widerstand und drang unaufhaltsam bis an den breiten jumpförmigen Lys-Ab-schnitt vor. Hier trat der erste Halt ein. Die Brücken waren gesprengt, die Wege ungangbar geworden und in den jahrelangen Kämpfen förmlich in der Tiefe versunken. Geschloßtrichter an Geschloßtrichter schienen jedes Vordringen von Geschützen auszuschließen. Dennoch ging es vorwärts. Tausende von Pionieren, Arbeitsvolk und Infanteristen schafften mit aller Macht bis zur körperlichen Erschöpfung an der Herstellung von Behelfswegen aller Art aus jedem nur denkbaren Material, um den Nachschub der Kampstruppen zu sichern. Die feindlichen Stellungen wurden niedergelegt, Hülsgräben, Wassergräben, tiefe Granattrichter überbrückt, und das Unglaubliche geschah. Schon bei einbrechender Dämmerung standen Artillerie und Brückentrains zu weiterer Verwendung am Südufer der Lys bereit, und noch in der gleichen Nacht gelang es der unermüdbaren und unvergleichlichen deutschen Infanterie, mit Behelfsmaterial aller Art einzeln und in Gruppen, wäher in Hügen und Kompanien, trotz heftiger feindlicher Gegenwirkung, das Nordufer des Flusses zu gewinnen. Mit magischer Gewalt trieb es jeden einzelnen vorwärts. Was mensch-

cher Wille und menschliche Körperkraft zu überwinden überhaupt imstande sind, wurde geleistet.

Berlin, 11. April. Die südlich Armentières geschlagenen portugiesischen Divisionen waren in völliger Unkenntnis über die tatsächliche Lage der Engländer. Die britische Herresitzung hat infolge der Bedrohung ihrer Fronten beiderseits der Somme die wichtige Stellung nördlich vom La Bassée-Kanal in der Hauptsache den Portugiesen übertragen. Bei dem überraschenden deutschen Angriff am 9. und 10. April mußten sie infolge völligen Versagens der englischen Führung die Hauptverluste tragen. Die Folge dieses neuen Schlages wird die sein, daß abwärts die Franzosen weitere Teile der englischen Front übernehmen müssen, um die Briten zu entlasten. Dadurch werden die französischen Reserven immer mehr von ihrer eigentlichen Aufgabe abgezogen. Ihre Kräfte verbluten lediglich zur Wiederherstellung der durch Selbstverschulden gefährdeten englischen Lage. Uebereinstimmend machen die portugiesischen gefangenen Offiziere der englischen Führung die allerschwersten Vorwürfe: sie allein haben die blutige Niederlage an dieser Frontstelle verschuldet.

Die österreichisch-ungarischen Truppen haben an der italienischen Front kleinere Unternehmungen erfolgreich durchgeführt.

Wien, 11. April. Amtlich wird verkündet: Westlich des Gardasees und im Brenta-tal erfolgreiche eigene Sturmunternehmungen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Deutschland gegen Abgabe schwedischer Tonnage! In Schweden ist die Nachricht verbreitet, daß Deutschland die Abgabe schwedischen Schiffsraumes in gewissen Grenzen an England nicht bekämpfe, weil Deutschland keine Lebensmittel an Schweden liefern könne. Eine solche Auffassung heißt die tatsächliche Lage verkennen. So sehr in Deutschland bedauert wird, daß in Schweden durch

Frieden im Osten

Der Erfolg der siebenten Kriegsanleihe hat uns zum Frieden im Westen

Frieden im Westen

muß durch die „Nächte“ erzwungen werden — zeichne!